Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 38 (1976)

Heft: 7

Rubrik: Jahresbericht 1975/76 des Solothurnischen Naturschutzverbandes (SNV)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

würde: die erste industriell gefertigte automatische Uhr der Welt, die in Grenchen hergestellt wurde.

Seit 1972 erscheint unter dem Patronat der Kulturkommission das *Grenchner Jahrbuch*. Darin werden der Leserschaft jedes Jahr besonders interessante Sammelgegenstände vorgestellt.

Dass man das Verständnis für die Vergangenheit der engeren und weiteren Heimat nicht ausschliesslich an Hand toter alter Gegenstände wecken kann, zeigt das neueste Projekt der Museumsgesellschaft Grenchen. Am 26. Juni dieses Jahres soll durch die Mitglieder im Gärtchen der Museumsgesellschaft an der Breitengasse 15 ein kleiner Rebgarten gepflanzt werden, zum Andenken an den abgegangenen, in Ironie aber unvergessenen historischen Grenchner Rebbau.

Jahresbericht 1975/76 des Solothurnischen Naturschutzverbandes (SNV)

Die letzte GV hat am 15. November 1975 in Schönenwerd, mit vorgängiger Besichtigung des Atomkraftwerkgeländes von Gösgen, stattgefunden. Der Besuch war erfreulich, der Eindruck vom 150 m hohen Betonkoloss am (geschützten!) Aareufer war es weniger... Unsere Einsprache hatte höchstens kosmetischen Effekt. Um Erfolg zu haben — hier und anderswo — brauchen wir die Einsicht und Solidarität vieler und eine Stärkung der Mitgliederreihen. Die heute knapp erreichten 3000 sind nur der Anfang einer Bewegung, die uns und unseren Nachfahren die Schönheit und Vielfalt der Natur und die eigenen Lebensgrundlagen sichern will. Eine grosse Aufgabe, die unsern täglichen Einsatz wert ist!

Der *Vorstand* trat in der Berichtszeit (5 Monate) zu 2 Sitzungen, der engere Ausschuss zusätzlich zu 3 Sitzungen zusammen. Von Fall zu Fall wurden Spezialisten und Referenten beigezogen. Insgesamt wurden 60 Geschäfte besprochen. Um den komplexen und weitgefächerten Aufgaben gewachsen zu sein, bedarf der Vorstand der Ergänzung durch einen Juristen, einen Förster und einen Geologen sowie einen Betreuer des Ressorts Presse und Werbung. Von grösster Tragweite wird 1976 die Neubesetzung des Amtes eines staatlichen Beauftragten für Natur- und Heimatschutz sein. Mit einer Eingabe an den Regierungsrat ersuchte der Vorstand am 18. Februar dringend einen «naturwissenschaftlich geschulten, mit den Problemen der Zeit und des Kantons sowie mit biologischen Fragen und Zusammenhängen vertrauten Fachmann» anzustellen, ein altes Anliegen aus unserem «Programm 1963», das nicht länger aufgeschoben werden darf.

Im Rahmen einer Vernehmlassung setzten wir uns für eine auf das neue Bundesgesetz abgestützte *Totalrevision des kantonalen Gesetzes über Jagd und Vogelschutz* ein und beantragten, in der Jagdordnung 1976/77 folgende Tiere von der Bejagung auszunehmen: Iltis, Baummarder, Kolkrabe, Saat- und Nebelkrähe, Schnepfen und Wildenten (ausser Stockente), Sumpf- und Schwimmvögel (ausser Blässhuhn); Schwarzwild nur fallweise bei übermässigen, von Experten anerkannten Schäden. Der Verankerung

des Natur- und Heimatschutzes im kommenden kantonalen Baugesetz wird grösste Beachtung geschenkt. Der SNV unterstützt offiziell die eidg. Volksinitiative zur Wahrung der Volksrechte und der Sicherheit beim Bau und Betrieb von Atomanlagen. Er setzt sich nachdrücklich für die Annahme des Bundesgesetzes über die Raumplanung ein und ruft alle Mitglieder zur Teilnahme an dem für den Landschaftsschutz so wichtigen Urnengang vom 13. Juni auf.

Das kleine Jubiläum «15 Jahre SNV» begingen wir mit einer für die Schweiz erstmaligen *Umfrage* über aktuelle Probleme, persönliche Erwartungen, Bedürfnisse und Mithilfemöglichkeiten. 409 Fragebogen kamen ausgefüllt zurück, eine ansehnliche Zahl. Überraschend eindeutig sprachen sich unsere Mitglieder für ein Fahrverbot privater Motorboote auf der Aare, für eine Intervention beim Atomkraftwerk Graben, für die Schaffung von Schulreservaten, für einen Budgetkredit für Naturschutz von mindestens 0,5 Mio Franken jährlich, für mehr Pressemeldungen, Vorträge und Exkursionen unseres Verbandes aus und ebenso einhellig gegen den Bau der Expressstrasse Gäu–Niederamt usw. Erfreulich viele meldeten sich zur freiwilligen Mitarbeit. Über das Ergebnis der Umfrage, das für die künftige Verbandspolitik wegleitend sein wird, soll an der GV näher orientiert werden.

In realistischer Weise verzichtete die Regierung auf die Weiterprojektierung der Wasserämter Expressstrasse, des Solothurner Ost- und des Zuchwiler Südrings. Mit überwältigender Mehrheit lehnte Grenchen einen Autobahnanschluss ab. Über ein «Generelles Landschaftskonzept Nordwestschweiz» erfuhr man aus der Presse, aber erhältlich ist das Dokument noch nicht. Eine gute und enge Zusammenarbeit pflegten wir mit der Regionalplanung Solothurn und Umgebung, bei deren Landschaftsplan wir wesentlich mitwirkten. Im Jura ziehen neuestens die Antennentürme auf Grenchenberg, Weissenstein, Schwengimatt und Engelberg die Blicke auf sich. Die Hohe Winde wurde mit einem unschönen, teuren und bereits defizitären Gross-Skilift bestückt. Zum Schutz von Ortsbild und Landschaft Höngen reichten wir eine Einsprache ein. Eine weitere hat die Erhaltung des jetzigen Laufes und Biotops am Obach in Solothurn zum Ziel. Wir wenden uns auch gegen die Eindolung von Dorfbachpartien in Laupersdorf und Rickenbach.

Zusammen mit der Natur- und Heimatschutzkommission setzten wir uns gegen weitere Verstümmelungen, d. h. Sprengungen am bekannt hässlichen Steinbruch am Jurafuss bei Oberdorf ein. Wir warnten vor baulichen Verunstaltungen auf Weissenstein und Balmberg.

Zum Frühlingsanfang — 21. März, *«Tag des Waldes»* — verbreitete der SNV seinen schon bald traditionellen *Aufruf über das Verhalten in der Natur*. Vor genau 100 Jahren wurde das erste eidg. Forstgesetz erlassen. Leider hat Solothurn nicht wie andere Kantone sein gesamtes Waldareal zum «Schutzwald» erklären lassen; man sollte es nachholen. Der SNV äusserte sich zu Rodungsgesuchen in Niedergösgen (Kiesgrube Mühlekopf), Welschenrohr (Tongrube Malsenberg), Rüttenen (Strassenbau Einschlag), Lostorf (Strassenbau Eihügel), Gunzgen (Kiesgrube Fohrenbann). Das letztgenannte, sehr gravierende und auch von den Forstkreisen bekämpfte Projekt gab uns Anlass zu einer Eingabe an den Regierungsrat, in der wir — unter Hinweis auf die besonders im untern Kantonsteil sich häufenden Landschaftszerstörungen — auch die Bedürfnisfrage grundsätzlich zur Diskussion stellten und um eine konferenzielle Aussprache ersuchten über ein künftiges Rodungskonzept, das der Walderhaltung und dem Natur- und Landschaftsschutz verpflichtet sein muss. Wiederum wurden verschiedene ver-

botene Abholzungen an Gewässern gemeldet. Unkenntnis der Uferschutzverordnung schützt aber vor Anzeige und Busse nicht. Die Aktion «Ein Baum für jeden Ort» am 3. April fand unsere Sympathie. Wir haben auch den generellen Schutz der Eibe gemäss Pflanzenschutzverordnung beantragt. Die im Kantonsrat verlangte gesetzliche Regelung des Reitens im Walde — zwecks Schonung der malträtierten Fusswege — ist noch pendent. Ein wachsendes Ärgernis bildet der Motocross-«Sport» durch Wald und Weiden, mit Abgaswolken, Lärm und Schäden an Vegetation und Kleintieren; erste Anzeigen sind erfolgt (Eidg. Strassenverkehrsgesetz Art. 43). Leider werden mitunter auch durch Aufforstungen und Waldstrassen interessante Biotope zerstört.

Auf unsern Antrag hat der Regierungsrat 5 Kastanien und 1 Stechpalme beim «Bären» in Lommiswil unter *staatlichen Schutz* gestellt. Geschützt sind nun auch die Dolinen und das Nidleloch auf dem Weissenstein, der neue Amphibientümpel Gugen bei Obererlinsbach, der Sagimatt-Weiher bei Gretzenbach, der Falkenstein-Weiher oberhalb Bad Lostorf, eine Parzelle auf dem Born sowie der Bergmattweg westlich Hofstetten. Für das Solothurner Ufer des Entenweihers in Gerlafingen beantragten wir ein Jagdverbot. Im Zuge von Güterzusammenlegungen erstrebt der SNV den Schutz und Erwerb der restlichen Alten Dünnern in Oberbuchsiten, eines Teils vom Aenerholz in Laupersdorf, des Areals im Rechen bei Lüsslingen, des Altwassers bei Staad (ein altes Sorgenkind . . .) und der Aareufer bei Altreu (die Anträge der Spezialkommission liegen zurzeit beim Regierungsrat). Namhafte Zuwendungen dürfen von WWF, Brunette-Stiftung, Banken, Bund und dank einem Legat unseres Vorstandsmitglieds, alt Kantonsförster Albert Grütter sel., erwartet werden. Im Auftrag des SBN führen wir die Verhandlungen zur Erweiterung des Reservats Chlepfibeerimoos in Burgäschi um 2,8 ha. Beim Gächliwil-Mösli wurden Kontakte aufgenommen. An der korrigierten Oesch entstehen auf Staatsland fünf Reservatsparzellen. Die Mehrung der Kantonsbeiträge für Natur- und Heimatschutz im Zeichen der Rezessionsbekämpfung hat ein Postulat Meier (Dulliken) zum Ziel — ein berechtigter Vorstoss, denn hier (bei ohnehin vergleichsweise geringen Beträgen) zu sparen hiesse sich selber schädigen.

Der Berichterstatter, der nun nach 16 Jahren zähen und nicht ganz erfolglosen Einsatzes für die Werte der heimatlichen Natur von seinem Präsidentenamt zurücktritt, benützt die Gelegenheit, den Behörden, der Presse und vor allem den Mitgliedern und Mitstreitern herzlich zu danken und dem SNV, dem er stets verbunden bleiben wird, auf seinem Weg in die Zukunft seine besten Wünsche mitzugeben. Paul L. Feser

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Frühlingstagung in Muttenz

Der «schöne Mai» zeigte sich diesmal den «Raurachern» von der besten Seite: Eine fleckenlose Himmelsbläue über der Hard und den angrenzenden Höhenzügen begrüsste sie am Sonntag, dem 2. Mai, in Muttenz. Das längst zur Stadt gewordene ehemalige Weinbauerndorf liegt, geologisch betrachtet, noch im Tafeljura, geographisch gehört es aber, wie Basel, schon zur Oberrheinischen Tiefebene. Bei seiner Grenzlage war es in unruhigen Zeiten gefährdet, und das war jedenfalls der Grund, dass auf dem Wartenberg eine spätbronzezeitliche Volksburg und zweitausend Jahre später drei mittelalter-